

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dählerbrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Völkwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 139

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (84 mm breit) 6 Goldpfennig, für Beilagen, Finanzanzeigen und auswärtsige Anzeigen 10 Goldpfennig, Neblame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Mittwoch, den 17. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Beitragsscheine im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- * Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich sind in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Staatssekretär Dr. Trendelenburg hat sich nach Paris begeben.
- * Das Reichsfinanzministerium sprach sich gegen die von der Sozialdemokratie angeregte Auslegung der Steuerlisten aus.
- * Der Prozeß gegen die Leiter der Wohnstätten G. m. b. H. und der Erianonfilmgesellschaft unter ... anlage unzulässiger Geldgeschäfte zum Schaden des Reiches, des Staates und der Stadt Berlin hat in Berlin begonnen.
- * In Stuttgart ist die 31. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaft eröffnet worden.
- * Zur Trennung von Staat und Kirche wird in der Tschechoslowakei ein Gesetzentwurf vorbereitet.

Lasten der Aufwertung.

Von einem Sachkundigen wird uns geschrieben:
Der Aufwertungsausschuß des Reichstages wird mit der Durchberatung der Regierungsvorlage und des Kompromisses über die Aufwertung demnächst fertig sein und man hält am Kompromiß mit größter Zähigkeit fest. Und zwar bei allen Parteien, die sich hinter dieses Kompromiß gestellt haben. Eine Zeitlang schien es, als würde dieses Wert noch nicht zustande kommen, und man sprach schon von Rücktrittsabsichten zweier deutschnationaler Kabinettsmitglieder. Das ist jedoch demontiert worden, und zwar hat dieses Dementi den Vorzug, wahr zu sein. Zufrieden ist ja mit dem Kompromiß keine jener Parteien; aber einig ist man doch in dem Willen, nun endgültig einen Abschluß zu machen und ein Gesetz zustande zu bringen, das Rechtsgewißheit schafft.
In der Hauptsache handelt es sich um vier Posten, die für die Aufwertung in Frage kommen. Die Summen, um deren Aufwertung der Kampf geht, sind übrigens ganz außerordentlich hohe. Und gerade ihre Höhe ist es ja, die auch unbedingten Aufwertungsfeinden eine weitere Heraussetzung des Aufwertungsgesetzes als unausführbar erscheinen läßt. Beginnen wir mit den öffentlichen Anleihen, so ist dabei zu bedenken, daß außer den Kriegsanleihen, die noch etwa mit 51 Milliarden im Umlauf sind, noch rund 19 Milliarden im Umlauf befindliche Fortkriegsanleihen und außerdem die Sparprämienanleihe mit 3,8 Milliarden in Frage kommen, so daß die Anleiheverschuldung öffentlicher Art etwa 74 Milliarden beträgt. Das ist ein Posten, der bedeutend höher ist als jener, von dem in der Öffentlichkeit aber viel mehr geredet wird, nämlich die Hypothekenschuld. Im Jahre 1913 betrug diese Schuld etwa 65 Milliarden und bis zum 15. Juni 1922, dem Rückzahlungstermin des Aufwertungskompromisses, sind etwa 25 Milliarden zurückgezahlt worden. Der gleiche Betrag übrigens ist nach diesem Termin ausbezahlt worden, unterliegt also der rückwirkenden Aufwertung, so daß 40 Milliarden Hypotheken für die Aufwertung in Frage kommen. Die Regierung hatte den Aufwertungsbetrag bei der 15% igen Aufwertung in ihrer Vorlage mit 9,750 Milliarden beziffert. Das Aufwertungskompromiß mit seinem generellen Aufwertungssatz von 25% hat diese Last um 6,5 Milliarden vermehrt, so daß die aufgewerteten Hypotheken etwa 16,25 Milliarden betragen.

Höher ist die Steigerung der Lasten gewesen, die das Kompromiß gegenüber der Regierungsvorlage den Kommunen auferlegt hat. Aus der 5% igen Aufwertung der Kommunalanleihen ist eine solche geworden, die man im Durchschnitt mit 18,5% ansehen kann. Bei etwa 9 Milliarden Markt Kommunalanleihen bedeutete der Vorschlag der Regierungsvorlage eine Last von 450 Millionen; das Kompromiß hat diese Last um 1,250 Milliarden, also auf rund 1,7 Milliarden vermehrt, also fast auf das Vierfache. Die Aufwertung der Industrieobligationen hat das Kompromiß um 10% heraufgesetzt und damit den für die Regierungsvorlage in Frage kommenden Betrag von 600 Millionen auf rund 1 Milliarde erhöht.

Man ist der Ansicht, daß von den 74 Milliarden Reichs- und Länderanleihen etwa 20 Milliarden Abseß sind, der ja höher aufgewertet wird als mit 5%. Nimmt man den Gesamtdurchschnitt für die Aufwertung jener 74 Milliarden daher mit etwa 8,4% an, so bedeutet das gegen den kapitalisierten Betrag der 5% igen Aufwertung in Höhe von etwa einer Milliarde eine Erhöhung um etwa 700 Millionen durch die Bestimmungen des Kompromisses, so daß jetzt auf dem Reich und den Ländern eine Schuld von etwa 1,7 Milliarden liegt. Rechnet man alle diese Posten zusammen, so stellen die Bestimmungen der Regierungsvorlage einen Betrag von 11,8 Milliarden dar, während die Bestimmungen des Kompromisses diesen Betrag um fast 9 Milliarden, nämlich auf 20,65 Milliarden erhöht haben, die Lasten der Aufwertung also um weitere 40% gegenüber der Regierungsvorlage vermehrt sind.

Die Kompromißparteien haben sich nicht grundsätzlich auf den Boden einer rein schematischen Lösung der Aufwertungsfrage gestellt, sondern in einer ganzen Reihe von Bestimmungen die Individuallösung eingeschaltet, wie bei der Aufwertung der Industrieobligationen; für die Altanleihebesitzer spielen bekanntlich auch soziale Erwägungen eine recht erhebliche Rolle bei der Aufwertung ihres Besitzes. Zwei Punkte sind es allerdings besonders, die den Gegenstand der heftigsten Angriffe bilden. Das Kompromiß sagt, daß die Verzinsung der Regierungsvorlage unverändert bleiben soll. Tatsächlich aber hat man diese Verzinsung um zwei Zinsfuß herabgesetzt, weil die Regierungsvorlage für die Festlegung der Zinsfüße von einer 15prozentigen Aufwertung ausging, die ja dann durch das Kompromiß um zwei Zinsfuß dieses Betrages erhöht wurde. Außerdem ist der volle 5prozentige Zinsgenuss für die auf 25 Prozent aufgewerteten Hypotheken auf den 1. Januar 1923 verschoben worden. Und der zweite ist die geringe Aufwertung der Reichsanleihen und deren Zinslosigkeit, wodurch verhindert wird, daß die neue, die Ab-

lösungsanleihe, zu einem börsengängigen Papier werden und den Besitzern damit die Möglichkeit verschaffen kann, sie zu verkaufen und damit praktisch an ihr Geld heranzukommen. Vielleicht ist aber durch die Regierung gerade diese Absicht verhindert worden, weil die Ablösungsanleihe außerordentlich niedrig stehen würde, entsprechend einer Verzinsung, die doch nur sehr gering sein könnte.

Freilich ist eins absolut sicher: trotz der sehr erheblichen Lasten, die die Regierungsvorlage, vor allem aber das Kompromiß auf Reich und Wirtschaft legt, ist gar nicht damit zu rechnen, daß in der Öffentlichkeit der Kampf um die Aufwertung auch beim Zustandekommen des Gesetzes zu Ende ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Verhandlungen mit der Kontrollkommission.

Der Chef der Interalliierten Militärkommission, General Walsh, und die Führer der einzelnen Militärkommissionen sind vollzählig in Berlin versammelt, um die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die jüngste Vorschlagsnote zu beginnen. Die ursprünglich fast 300 Personen umfassende Gesamtkommission ist bis auf 97 Offiziere abgebaut worden. Im ganzen Deutschen Reich sind noch an sieben Stellen Militärdelegationen tätig. Die Vorschlagskonferenz hat die Überwachungskommission beauftragt, mit der deutschen Regierung über die Frage der Auslegungsschwierigkeiten zu verhandeln. In Kreisen, die mit den Anschauungen der Kommission vertraut sind, rechnet man mit einem Zeitraum von mindestens sechs Monaten zur Erfüllung der interalliierten Forderungen. Besondere Schwierigkeiten erwartet man von dem Abbau der Polizei von 180 000 auf 150 000 Mann.

Tagung der Heereskammer.

Im großen Sitzungssaal des Reichswehrministeriums trat die vorläufige Heereskammer zu einer Sitzung zusammen. Reichswehrminister Dr. Geßler ging auf die beiden brennenden wirtschaftlichen Fragen des Heeres, Besoldung und Versorgung, des näheren ein und gab Aufschluß über die Maßnahmen, die die Heeresverwaltung zur Besserung der Lage der Angehörigen der Wehrmacht in Aussicht genommen hat und über den Stand der Verhandlungen hierüber mit den gesetzgebenden Körperschaften. Er bedauerte die hohe Zahl der Selbstmorde im Heere und betonte den Wert kameradschaftlicher Unterstützung aller Dienstgrade bei ihrer Verhütung. Er gab fernerhin Aufklärung über die beabsichtigte Änderung des Militärfestsetzungsbuches und der Militärgerichtsordnung. Der Minister schloß mit einem Appell an die Reichswehr, ihre Stellung über den Parteien zu wahren und nach dem Vorbild des Reichspräsidenten dazu beizutragen, die großen Gegensätze in unserem Volke auszugleichen.

Girtsfleiers Dank an Österreich.

Auf dem in Wien stattfindenden Christlichen Gewerkschaftskongreß dankte der preußische Wohlfahrtsminister Girtsfleier den christlichen Arbeitern Österreichs für das viele Gute, das sie in der schwersten Zeit dem deutschen Vaterland und dessen Kindern getan haben, und betonte, daß die gegenwärtige Fürsorgeaktion „Reichsdeutsche Kinder in die österreichischen Berge“ und „Österreichische Kinder an die norddeutsche Küste“ noch mehr ausgebaut werden müsse. Dadurch würde auch die Schicksals- und Volksgemeinschaft zwischen Deutschland und Österreich noch mehr befestigt.

Frankreich.

X Der Legende einer deutschen Hilfe für Abel-Krim hat der Ministerpräsident Painlevé ein Ende bereitet. Er erklärte ausdrücklich, man habe die fremde Hilfe für Abel-Krim und seine Propaganda sicher übertrieben. Er habe diese Überzeugung gewonnen. Es könne wahr sein, daß einige deutsche oder russische Beschäftigungslose Abel-Krim beraten, derartige Abenteuer schwärmen aber immer um Agitatoren herum.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichskanzler Dr. Luther hat dem Reichsfinanzminister von Schlieffen zur Vollendung seines 50. Lebensjahres die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Berlin. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich sind in den verschiedenen Unterkommissionen so weit fortgeschritten, daß sie in ein entscheidendes Stadium kommen. Der Leiter der deutschen Delegation, Staatssekretär Dr. Trendelenburg, hat sich wieder nach Paris begeben, um für diese Verhandlungen die Leitung selbst wieder zu übernehmen.

Berlin. Die Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums (Deutsche Akademie), die am 5. Mai in München gegründet wurde, wird demnächst in Berlin eine Außenstelle erhalten.

Königsberg. Der frühere fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Bürgermeister Wagner-Tapien ist infolge eines Herzschlages gestorben.

Böln. Reichskanzler Dr. Luther wird in dieser Woche während einer Reise durch das Rheinland am Donnerstag in Düsseldorf und am Sonnabend in Koblenz Neben halten.

Paris. Finanzminister Caillaux hielt in Beauvais im Département Oise eine Rede, in der sich über die Finanzlage aussprach. Caillaux jagte unter anderem, daß nur große Opfer Frankreich vor schrecklichen Folgen bewahren könne.

Prag. Nach einer Mitteilung der „Libove Listy“ arbeitet die Regierung an einem Gesetz, welches die vollständige Trennung von Staat und Kirche in der Tschechoslowakei herbeiführen soll. Nach diesem Gesetz sollen der Religionsunterricht als Pflichtgegenstand aufgehoben, die Zivildienstung allgemein eingeführt und keine konfessionellen Schulen mehr errichtet werden.

Prag. In einer Sitzung der Hauptleitung der Tschechodemosokratischen Freiheitspartei in Prag wurde nach einem außenpolitischen Referat des Abgeordneten Kalla eine Ent-

Sollen Steuererklärungen

veröffentlicht werden?

Erfolge des Buchprüfungsdienstes.

Im Steuerauschuß des Reichstages bildeten im Rahmen der Beratung über den Gesetzentwurf zur Änderung der Verkehrssteuern und des Verfahrens zwei Punkte den Mittelpunkt der Aussprache: einmal die Frage der öffentlichen Auslegung der Steuerlisten, wie sie in Amerika üblich ist, und zweitens der steuerliche Buchprüfungsdienst. Von Seiten der Regierung wurde eine Erfolgstatistik des Buchprüfungsdienstes für das Rechnungsjahr 1924 vorgelegt, aus der zu ersehen war, daß insgesamt 63 875 Prüfungsfälle untersucht worden sind, die als Resultat ein Gesamtmehr an Steuern von 87 954 244 Reichsmark ergaben, wobei 6 393 351 Reichsmark Geldstrafen gezahlt werden mußten.

Staatssekretär Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium hielt die öffentliche Auslegung der Steuerlisten für nicht ganz unbedenklich. Es sei nämlich durchaus nicht zutreffend, wenn man annähme, daß die Offenlegung der Steuerlisten in allen Fällen gerade zur richtigen Steuerdeklaration führe. Es sei früher, wo eine Öffentlichkeit der Steuerlisten in Preußen in gewissem Sinne durch das Dreiklassenwahlrecht bestand, nicht selten vorgekommen, daß Steuerpflichtige ihr Einkommen höher eingeschätzt hätten, als es tatsächlich war, weil sie wußten, daß in den Steuerkommissionen auch Persönlichkeiten saßen, die für eine Kreditwürdigkeit in Betracht kamen. Es habe sich aber auch erwiesen, daß Steuerpflichtige der Finanzbehörde ein sehr hohes Einkommen und Vermögen offenbart hätten, von denen man ihrem öffentlichen Auftreten nach kaum angenommen hätte, daß sie so reich seien. Diese Leute haben also in ihrer Lebensführung gezeigt, daß es ihnen nicht lieb ist, wenn ihr Reichtum der Öffentlichkeit bekannt würde. Die Hauptbedenken lagen auf politischem Gebiet. In der jetzigen aufgeregten Zeit würden in Deutschland in der Öffentlichkeit stehende Personen zweifelhaft durch die Offenlegung der Steuerlisten beehelligt und angepöbelt werden, was wieder zu allen möglichen Auseinandersetzungen und zu weiterer Vergiftung der politischen Atmosphäre führen würde.

Buch- und Betriebsprüfung der Großbetriebe.

Zu der Abstimmung wurde ein Antrag angenommen, demzufolge Großbetriebe mindestens alle drei Jahre einmal einer ordentlichen Buch- und Betriebsprüfung durch entsprechend vorgebildete Beamte oder Sachverständige der Reichsfinanzverwaltung zu unterwerfen sind. Die Prüfung hat sich jeweils auf alle Veranlagungssteuern zu erstrecken und den Zeitraum bis zu der zuletzt erfolgten Prüfung zu umfassen. Bei Betrieben, die zum erstenmal einer Buch- und Betriebsprüfung unterworfen werden, bestimmt der Reichsminister der Finanzen den Zeitraum, über den sich die Prüfung zu erstrecken hat.

Schließlich wurde noch eine Resolution angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, dem Steuerauschuß bis zur zweiten Lesung einen Gesetzentwurf über die Offenlegung der Steuerlisten vorzulegen, durch den die Gemeindebehörden einem bei ihnen zu bildenden Ausschuß aus allen Bevölkerungsklassen die Ergebnisse der Veranlagung zu unterbreiten haben.

Fortsetzung gefaßt, in der die Deutschen Parlamentarier mit größter Entschiedenheit die Bemühungen der tschechischen Außenpolitik zur Verhinderung des Anschlusses Österreichs an Deutschland bekämpfen.

Deutscher Reichstag.

(73. Sitzung.) CB. Berlin, 15. Juni.
In der Tagesordnung erlatete der Abg. Rauch (B. Vp.) Bericht der Ausschussverhandlungen über den Gesetzentwurf bei Depot- und Depositionsgeschäften, der am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten soll. Nach dem Gesetzentwurf dürfen neben neuen Unternehmungen, die bisher zu Depot- und Depositionsgeschäften zugelassen wurden, auch solche anderen Firmen, Handelsgesellschaften oder Einzelpersonen diese Geschäfte ausüben, die gewisse Voraussetzungen erfüllen, die auch von ausländischen Banken erfüllbar sind oder deren Inhaber oder Gesellschaften im Inland fünf Jahre in Depot- oder Depositionsbanken tätig waren.

In der Debatte legte sich der Abg. Fischbeck (Dem.) dafür ein, daß für die Depot- und Depositionsgeschäfte die volle Freiheit gewährt sein solle. Diese Bedingung erfülle der vorliegende Gesetzentwurf nicht. Die Konfessionierung der Depot- und Depositionsgeschäfte müsse fallen. Das würde weiter einen Schritt auf dem Wege des notwendigen Abbaues der Nachkriegsgesetzgebung bedeuten. Der Redner beantragte dann Zurückweisung des Gesetzes an den Ausschuß.

Ein Regierungsvertreter bat dringend, von der Zurückweisung absehen zu wollen in Anbetracht dessen, daß das Gesetz am 1. Juli in Kraft treten müsse.

Abg. Frau Sander (Soz.) unterstützte den Antrag auf Zurückweisung. Die Abstimmung blieb zunächst zweifelhaft. In der Auszählung stellte sich Beschlussunfähigkeit des Hauses heraus.

Präsident Löbe schloß die Sitzung und berief sofort eine neue ein, in der dann mit der zweiten Lesung des Etats des Reichsministers des Innern fortgefahren wurde.

Abg. Dr. Geuß (Dem.) wandte sich gegen das Vorgehen von evangelischen Kirchenbehörden gegen evangelische Pfarrer, die sich bei der letzten Reichspräsidentenwahl für Marx eingesetzt hatten. Zur Frage des Auslandsdeutschtums wies der Redner darauf hin, daß nach seinen eigenen Erfahrungen beim Deutschen Tag in Innsbruck die Auslandsdeutschen dort nur die schwarz-rot-goldene Flagge als deutsche Flagge kannten. Die Etatsrede des Innenministers Schiele hätte zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung gegeben. Sie sei eine Rede des „sowohl, als auch“ gewesen. Was den Antrag anbelange, den 18. Januar als Nationalfeiertag einzuführen, so sei dies eine Frage, die nicht in der Tagesordnung stehe.

aus dieses Ereignisses, das man als Geburtsstunde des deutschen Pfarrhauses bezeichnen darf, wurde gestern hier feierlich begangen. Die Kundgebung wurde dadurch verstärkt, daß der Gesamtverband der Evangelischen Frauenhilfe seine Jahresversammlung mit dieser Feier vereint hatte. Am Sonnabend hatten sich die Teilnehmer zu einer Begrüßungsfeier eingefunden. Gestern vormittag fand ein Festgottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt, wo Generalsuperintendent Professor D. Schöttler- Magdeburg die Festpredigt hielt. Beim Festakt in der Schloßkirche sprachen Hauptpastor K u o l l e - Hamburg über „Luthers Heirat als Reformationstag“, und Frau Pfarrer Zimmermann über „Luther und das deutsche Familienleben“. Am Nachmittag fand die Grundsteinlegung der Katharinenkapelle statt. Generalsuperintendent D. Schöttler hielt die Weihrede. Der Katharinenfest fand seinen Abschluß in einem schlichten Fest, das die Lutherstadt den Gästen gab.

Der Prozeß der Wohnstätten G. m. b. H.

§ Berlin, 15. Juni.

Als erster der großen „Finanzstandalprozesse“ begann heute hier unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Jasper der Prozeß gegen die Leiter der Wohnstätten G. m. b. H. und der Trianonfilmgesellschaft. Die Leiter der Wohnstätten G. m. b. H. werden beschuldigt, einen Teil der für Wohnungsbau- und Siedlungszwecke bestimmten Gelder ihrer Gesellschaft statutenwidrig an die Trianonfilmgesellschaft verborgt und das Reich, den preussischen Staat, die Reichsbahn und die Stadt Berlin dadurch um 3 615 000 Mark geschädigt zu haben. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Betrug, Untreue gegenüber der Wohnstätten G. m. b. H. und dem Reich sowie auf Anstiftung und Beihilfe zu diesen Straftaten. Angeklagt sind acht verantwortliche Leiter der Wohnstätten G. m. b. H., Regierungsrat Bretschneider, Regierungsrat Dr. Wenzel (der Schwiegersohn des Reichsinnenministers Dr. Schiele), Ministerialrat Dr. Glag und die Leiter der Trianonfilmgesellschaft David und Ignatz Stratter, Otto Busch und Hans Otto. Die Angeklagten werden von sechs Berliner Anwälten verteidigt. Es sind 42 Zeugen und Sachverständige geladen, und die Verhandlungsdauer ist auf vorläufig vierzehn Tage anberaumt worden.

Die Angeklagten.

Als erster der Angeklagten, die sämtlich außerhalb der Anklagebank Platz nehmen dürfen, wurde Geheimrat Glag vernommen. Er schilderte seine Tätigkeit im Wohnungsbauwesen, die ihn über die Allgemeine Wohnungsbauengesellschaft in Königsberg i. Pr. und den Beamtenwohnungsverein in das Reichsarbeitsministerium führte. Hier wurde er in der Zeit der großen Wohnungsnot mit der Leitung des Wohnungswesens betraut. Es wurde ein umfassendes Wohnungsbauprogramm entworfen und die Wohnstätten G. m. b. H. gegründet. An der Gründung waren außer Glag der Regierungsrat Dr. Wenzel und Ministerialrat Dr. Schmidt beteiligt. Zu denen, die sich für die Sache interessierten, gehörte auch die Reichsbank; auch andere Behörden traten hinzu, und es wurden in den Jahren 1921 bis 1924 an 1200 Wohnungen gebaut. Geheimrat Dr. Glag erklärte, daß er es nicht für unzulässig gehalten habe, Gelder der Wohnstätten G. m. b. H. für andere Zwecke als für Bauten hinzugeben, da auch von anderer Seite flüssige Gelder bei der Industrie angelegt worden seien. Eine Summe von zwei Millionen Mark, die der Wohnstätten G. m. b. H. vom Arbeitsministerium angewiesen wurde, sollte nicht zu Bauten dienen. Er könne jedoch auf die Erörterung dieser Fragen nur bei ausgiebiger öffentlicher Diskussion eingehen, da hierbei politische Dinge, die die Staatsicherheit gefährden könnten, zur Sprache kommen müßten. Er könne nur andeuten, daß am Schluß des Inflationskampfes über bestimmte finanzielle Maßnahmen Beschlüsse gefaßt worden seien.

Nach kurzer Beratung beschloß darauf das Gericht, auf den Antrag sämtlicher Verteidiger die Öffentlichkeit wegen Gefährdung des Staatsinteresses vorübergehend auszuschließen.

Vernachlässigung des Regierungsrats Wenzel.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde Regierungsrat Wenzel vernommen. Er sagte aus, daß er sich wegen Arbeitsüberlastung auf anderen Gebieten um seinen Geschäftsführerposten bei der Wohnstättengesellschaft nur wenig habe kümmern können. Auch er sei der Ansicht gewesen und sei es noch, daß die Wohnstätten G. m. b. H. brachliegende Gelder produktiv habe anlegen müssen. Die Geschäftsverbindung mit der Trianonfilmgesellschaft sei durch Vermittlung des Regierungsrats Bretschneider, der ein Schwager des Direktors Busch sei, zustande gekommen. Als dann bei der Filmgesellschaft Rückschlussschwierigkeiten eingetreten seien, hätten die Filmdirektoren dafür durchaus beachtenswerte Erklärungen abgegeben, so daß kein Grund vorhanden gewesen sei, der Filmgesellschaft den Kredit zu entziehen.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 17. Juni 1925.

□ Luftpostpakete nach Rußland. Die werktägliche Luftpost Königsberg (Pr.)—Moskau befördert vom 15. Juni an auch gewöhnliche Pakete bis 5 Kilogramm nach Rußland (europäischer und asiatischer Teil), die in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten und im übrigen den Versendungsbedingungen entsprechen, die im gewöhnlichen Paketverkehr mit Rußland gelten. Näheres erfährt man bei den Postanstalten.

□ Warnung an Englandsreisende. Es ist in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß deutsche Reisende, die sich nach England begeben wollten und mit einem gültigen englischen Visum versehen waren, bei der Landung mit der Begründung zurückgewiesen worden sind, daß sie nicht genügend Geldmittel bei sich hätten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die englischen Passbehörden für die Einreise in der Regel den Nachweis des Besitzes von mindestens zehn Pfund verlangen, so daß von dem Reisenden ohne die Mitnahme einer solchen Summe dringend abgeraten werden muß.

— Landstraßen und Autoverkehr. Auf dem Preussischen Landkreistag in Königsberg wurde im Anschluß an einen Vortrag des Landrats Baron von Stempel (Kolberg) über den modernen Verkehr und seine Auswirkung auf Straßenbau und Straßenunterhaltung allgemein festgestellt, daß die Landstraßen sich vielfach in katastrophalem Zustande befänden. Es handele sich aber nicht nur darum, die Straßen in Ordnung zu bringen sondern auch sie für den ständig sich steigenden Autoverkehr auszugestalten. Es wurden Richtlinien angenommen, worin u. a. eine Erhöhung der Kraftwagensteuer gefordert wurde. Im Zusammenhang hiermit müsse die Umsatzsteuer für Kraftwagen als Luxussteuer fallen. Alle Steuern für Kraftfahrzeuge sollten dem Wegebau nutzbar gemacht werden. Auch die Einführung einer Betriebsstoff- und Reifsteuer wurde als zweckmäßig vorgeschlagen. Für die Benutzung der Autostraßen könne die Erhebung von besonderen Gebühren vorbereitet werden.

— Eine Neuheit für den hiesigen Bezirk, welche auch in unserem Leserkreise lebhaftem Interesse begegnen dürfte, bildet das in Lüdenscheid, Wilhelmstraße 22, 1. Etage eröffnete Wohlmuth-Institut, zur Behandlung

mit elektro-galvanischen Schwachströmen. Diese Schwachströme, welche durch die bekannten Wohlmuth-Apparate erzeugt werden, haben sich unter den verschiedenen Energieformen, mit welchen die Elektro-Therapie arbeitet, im Laufe der Zeit durch ihre hervorragenden Heilwirkungen den ersten Platz errungen. Wohlmuth-Institute, wie ein solches nun auch in Lüdenscheid errichtet worden ist, bestehen bereits in einer ganzen Anzahl von deutschen Städten und wie dort, so werden auch hier Krankenbehandlungen vorgenommen, die Apparate vorgeführt, verkauft oder vermietet und Rat und Aufschluß über diese sehr erfolgreiche Heilmethode erteilt. Damit ist allen Interessenten Gelegenheit geboten eine schon vielfach erprobte Heilmethode ohne irgend welche Schwierigkeiten zu versuchen. Wir verweisen auf den unserer heutigen Auflage beiliegenden Prospekt.

§ Salver, 16. Juni. Nun sind die beiden Rirmes-tage wieder vorüber. Entgegen der alten Wetterregel, daß es auf Halberstädter Rirmes regnet, war dieses Jahr die günstige Witterung, allerdings nach der vorausgegangenen ungewöhnlichen Hitze ziemlich kühl. Allerdings würde bei der Dürre der Landmann für seine Felder und Wiesen und die Hausfrau für ihre Gärten einen ergiebigen Regen als günstige Witterung haben begrüßen müssen, alsdann wäre es für die Rirmesbesucher kein Rirmeswetter gewesen. Eines solchen Besuches von Geschäftsleuten verschiedener Art können wir uns nicht entziehen. Während sonst die Buden vom Lausberg'schen Hause bis höchstens zum sogenannten „Runden Eck“ reichten setzten sie sich dieses Jahr durch die ganze Neustadt bis zum Postgebäude und darüber hinaus fort. Und auf dieser ganzen langen Strecke bewegten sich die Menschen, in solchen Mergen, daß es schwer hielt, sich hindurchzuwinden. Gestern war der Besuch nicht so stark.

§ Salver, 15. Juni. Der Zirkus Voigt hat auf der Carls Höhe für einige Tage seine Zelte aufgeschlagen. Die Eröffnungsvorstellung gestern Abend war gut besucht. Die Stärke des Unternehmens liegt auf akrobatischem Gebiet. Die erste Schaunummer betitelt „5 Minuten Bluff“ bot tatsächlich Ueberraschendes, da fast alle Mitwirkenden auf einmal die Manege betraten und dort in bunter Durcheinander ihre Künste verschiedenster Art zeigten. Parterreakrobaten sind besonders zahlreich vertreten, unter denen sich ganz besonders eine Gruppe von 5 Personen hervortat, die mit fabelhafter Sicherheit und großer Eleganz Sprünge und Saltos ausführten, namentlich die beiden Jüngsten leisteten Hervorragendes. Wieder ein anderer tanzte auf den Händen herum nach dem Takte der Musik. Der Kraftmensch Siller zeigte durch seine Muskelkräfte alle in Erstaunen. Mit einem Arm hob er drei Menschen hoch und wirbelte sie um sich, als ob es sich um Spielzeug handelte. Nun noch etwas über die Pferdebesessenen. Der Direktor führte 6 Jungtiere, die Anerkennenswertes leisteten. Ein prachtvoller Schimmel zeigte in der Dressur Hervorragendes. Allerliebste Bilder bot ein kleine, kaum 9-jährige Künstlerin auf ungesatteltem Pferde. Auch eine Drahtseilkünstlerin trat auf. Auch diese Künstlerin leistete recht Anerkennenswertes und erntete viel Beifall. Erwähnt zu werden verdient noch eine Zahntastkünstlerin, die mit ihrem Partner die Zuschauer in Spannung hielt. Zum Schluß der Vorstellung wurden noch Matrosenspiele am hohen Mast, der vor dem Zirkus aufgestellt war, gezeigt.

× Schalksmühle, 15. Juni. Verspäteteingegangen. Von Sonntag, den 14. Juni ab verkehren an Sonntagen Feiertagen bei gutem Wetter Vorz. 1126 und Pz. 1153 zwischen Hagen und Brügge. Vorz. 1126 verkehrt Hagen ab 8¹⁷ vorm., Oberhagen 8²⁵—²⁶, Delftern 8³⁰—³¹, Ambro 8³⁰—³⁷, Dahl 8⁴²—⁴³, Brederfeld 8⁴⁷—⁴⁸, Rummenohl 8⁵²—⁵⁴, Dahlerbrück 9⁰⁰—⁰¹, Schalksmühle 9⁰⁶—⁰⁸, Brügge an 9¹⁸ vorm. Pz. 1153 verkehrt Brügge ab 7²⁵ nachm., Schalksmühle 7³⁵—³⁷, Dahlerbrück 7⁴⁰—⁴¹, Rummenohl 7⁴⁶—⁴⁷, Hagen an 8⁴³. Ebenfalls vom 14. Juni ab fällt an Sonntagen der Nachz. 1145 (bisher Schalksmühle ab 6⁴⁷ nachm.) aus und verkehrt als Vorz. 1145 wie folgt: Brügge ab 6⁰⁵ nachm. Schalksmühle 6¹⁸—²², Dahlerbrück 6²⁵—²⁷, Rummenohl 6³²—³³, Brederfeld 6³⁷—³⁹, Dahl 6⁴³—⁴⁵, Ambro 6⁴⁹—⁵⁰, Delftern 6⁵⁵—⁵⁷, Oberhagen 7⁰¹—⁰², Hagen an 7¹¹ nachm.

□ Rierspe, 13. Juni. Geschichte der Land- und Kirchengemeinde Rierspe. Endlich kann das längst angezeigte Heimatbuch von Rierspe von Dr. med. Friedrich Deisting herausgegeben und ergänzt von Pfarrer Meyer zu Theenhausen, gedruckt werden. Wenn eine Auflage von 1000 Expl. bestellt wird, kann das 800 Seiten starke Buch mit vielen Lichtbildern zu ca. 4 Mk. in Leinen gebunden, verkauft werden. Das Buch sollte in jeder Familie angeschafft werden, damit ein so billiger Druck möglich werde. Der Inhalt ist sehr reichhaltig. 1. Aelteste Zeit. 2. Spuren aus der Sachsenzeit. 3. Rierspe und die Vögte von Deuk. 4. Die Kirche in Rierspe mit 2 Kapellen. 5. Die Kapelle des hl. Georg in Rhade. 6. Der Uebergang des Saalhofes Rhade an die Grafen von der Mark. 7. Der Herrenhof Rhade. 8. Gerichtsbarkeit und die Gerichte. a) Hofgericht, b) Wibbelsgericht, c) Freigericht, ferner, d) Richter. 9. Die Verwaltung. 10. Die Kirchengemeinde seit der Reformation. 11. Die Schule. 12. Industrie. 13. Landwirtschaft, Jagd und Fischerei. 14. Verkehrsverhältnisse. 15. Sicherheitsdienst und Heerwesen. 16. Große Ereignisse. 17. Blätter aus der Geschichte des Dorfes und der Höfe. 18. Kirchenwesen im 19. Jahrhundert. 19. Schulwesen im 19. Jahrhundert. 20. Die Verwaltungszeit der Mitte des 19. Jahrhunderts. 21. Die Firma Dr. Deisting & Co. Dazu kommen noch folgende Beilagen. 1. Lebenslauf von Dr. med. Friedrich Deisting. 2. Begräbnisrede. 3. Nachrufe. 4. Liste der Vereine von Rierspe. 5. Namen der im Weltkrieg aus der Gemeinde Gefallenen und Vermissten. 6. Wehlied zur Riersper Glockenweihe. Die Konfirmanden werden in den nächsten Wochen mit Beststellungslisten in der Gemeinde rundgehen. Bestellungen nimmt auch sonst entgegen Pastor Meyer zu Theenhausen in Rierspe. Es wird auch um Mitteilung von Adressen von auswärtigen Rierspern gebeten.

— k Rierspe, 15. Juni. Von zuverlässiger Seite wird uns geschrieben: Da die Sperrzeiten für Tauben während der Frühjahr- und Herbstzeit regeln die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten von West-

falen durch die die Sperrzeit auf einen Monat beschränkt würde, ist auf mehrfaches Drängen des Herrn Landwirtschaftsministers erlassen worden. Der Provinzialrat hat ihr erst zugestimmt, nachdem festgestellt war, daß Westfalen die einzige Provinz war, in der eine längere Sperrzeit bestand. Bei dieser Sachlage ist vorläufig zu einer Aenderung der Polizeiverordnung keine Aussicht vorhanden. Die Sperrzeiten für Militärbrieftauben, die ebenfalls einen Zeitraum von 4 Wochen umfassen, beginnen im Frühjahr am 20. März und im Herbst am 15. September.

— Rierspe, 15. Juni. Am Montag nachmittag brach in dem Kolonialwarengeschäft Panne Feuer aus. Das Feuer entstand im oberen Stockwerk konnte aber durch rechtzeitiges Eingreifen schnell gelöscht werden, so daß großer Schaden nicht entstanden ist. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Meinerzhagen, 14. Juni. Feueralarm, zum ersten Male auch von der Feuerföhre auf den Tuchschen Metallwerken gegeben, erschreckte gestern Abend die Einwohner unleres Städtchens. In der Eisengießerei C. Schleifenbaum am Bahnhof brannte das Dachgebälk an zwei Stellen. Dem sofortigen tatkräftigen Eingreifen der Inhaber und Arbeiter der Firma ist es zuzuschreiben, daß der Brand noch im Entstehen gelöscht werden konnte. Die in Kürze herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Westhofen, 15. Juni. Ein Postauto abgestürzt. Das letzte Postauto das gestern Abend um 11 Uhr von der Hohenlyburg nach Schwerte fuhr, ist bei der Hohenly Mühle in der letzten Kurve in den Garten des Mühlenpächters Westarp gestürzt, nachdem es sich an der steilen Böschung mehrfach überschlagen hatte. Das Fahrzeug lag im Garten mit den Rädern nach oben und war infolge der Stahlhelmsfeier auf der Hohenlyburg vollbesetzt mit Festteilnehmern der Ortsgruppe Hagen. Aus den Trümmern wurden 3 Schwerverletzte und 14 Leichtverletzte herausgezogen, die von der sofort an Ort und Stelle anwesenden Schutzpolizei in Autos verladen und nach den Krankenhäusern Schwerte, Herdecke und Hagen befördert wurden. Westhofener Ärzte und die Westhofener Feuerwehr waren ebenfalls sofort zwecks Hilfeleistung zur Stelle. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Führer des Wagens keine Schuld. Er ist übrigens auch als durchaus zuverlässig bekannt.

Iserlohn, 13. Juni. Von der angeblichen Kulturlosigkeit der Iserlohner entwirft eine Zuschrift aus Hemer folgendes betrübliche Bild: Musikdirektor Zürn wird das undankbare Amt eines Leiters des Stadtorchesters wahrscheinlich in Kürze niederlegen. Das mangelnde Interesse der Bevölkerung an allem, was Kunst heißt, dürfte die Veranlassung hierzu sein. Weder Theater noch Musik, auch nicht gute Vorträge vermögen hier noch Besucher in größerer Zahl anzuziehen. Wenn aber Schützenfest oder ein geselliges Vergnügen gefeiert wird, dann ist der Andrang lebensgefährlich und die Wirte machen ein glänzendes Geschäft.

Solingen, 12. Juni. Auf eigenartige Weise konnte ein vor längerer Zeit bei der Firma V. begangener Stahlwarendiebstahl aufgeklärt werden. Nachdem zunächst die Nachforschungen nach den Dieben vergeblich gewesen waren, fiel es Solinger Feuerwehrleuten, die auf dem Verbandsfest in Bad Neuenahr weilten, auf, daß dort Stahlwaren, die nur aus Diebstählen herrühren konnten, angeboten wurden. Die Ermittlungen führten zu der Feststellung, daß ein früherer Arbeiter der Dieb war. Ein Teil der Ware konnte beschlagnahmt und der Firma wieder zugestellt werden.

Nah und Fern.

□ Weihe eines Kolonialdenkmals. Bei Gelegenheit einer kolonialen Kundgebung, die unter zahlreicher Beteiligung stattfand, erfolgte in Traunschweig die feierliche Weihe eines Kolonialdenkmals im Stadtpark. Das Denkmal zeigt als Symbol der Tapferkeit unserer Kolonialkrieger einen in Stein gemeißelten Löwen, dessen rechte Pranke auf der Erdkugel ruht, die auf der Vorderseite Afrika zeigt. Die Vorderfront des Postaments trägt die Inschrift: „Gedenket unserer Kolonien und der dort gefallenen Kameraden.“

□ Beim Baden im Rhein ertrunken. Das Baden im Oberrhein und im Bodensee hat in den letzten Tagen zahlreiche Menschenleben gefordert. So ertranken in Säckingen am Fronleichnamstage zwei Schüler beim Baden im Oberrhein, am gleichen Tage in Rheinfelden zwei junge Arbeiter. Am 14. Juni kamen in Konstanz zwei weitere Personen beim Baden ums Leben, darunter ein Schütz vom Konstanzer Jägerbataillon. Weitere Todesfälle beim Baden kamen in verschiedenen Orten vor.

□ Großfeuer in Boston. Auf der Halbinsel nördlich von Boston ist ein Großfeuer ausgebrochen. Betroffen ist das Gebiet, in dem sich die Sommervillen, darunter auch die Villa Coolidges, befinden, jedoch ist die Villa des Präsidenten vom Feuer nicht berührt worden. Es sind viele hundert Villen zerstört oder beschädigt worden. Der Sachschaden wird bis jetzt auf 400 000 Dollar geschätzt.

□ Schwedische Kinder nach Deutschland. Auf Veranlassung deutscher und schwedischer Schulmänner sollen in diesem Sommer wieder etwa 500 deutsche Kinder nach Schweden geschickt werden, um das Land kennenzulernen, und gleichzeitig sollen ebensovielen Schwedenkinder den Deutschland bereisen. Die Deutsche Reichsbahn hat den kleinen Schweden völlig freie Fahrt bewilligt, während die schwedischen Bahnen den deutschen Kindern nur einen Preisnachlaß von 63 Prozent gewähren.

□ Trauung im Flugzeug. In einem Flugzeug, das von Malmö nach Hamburg flog, befand sich ein junges schwedisches Brautpaar. Als das Flugzeug in 500 Meter Höhe über dem Sund schwebte, wurde in der Kabine ein provisorischer Traualtar errichtet, und ein mitreisender Pfarrer segnete das Paar ein. Ein Rechtsanwalt und seine Frau fungierten als Trauzugehen. Der Pfarrer und die Trauzugehen unterbrachen den Flug in Hamburg, das jungvermählte Paar setzte seine Hochzeitsreise nach Amsterdam fort.

□ Der Hund als Mörder. Einem eigenartigen Unfall ist in Paris eine 75-jährige Pförtnerin zum Opfer gefallen. Während sie schlief, sprang ein junger Forrierer auf den Gasofen und öffnete durch eine zufällige Bewegung der Ventile den Gasahn. Am anderen Morgen fand man die alte Frau erstikt in ihrem Bette, während der Hund heulend davor saß.

Kleine Nachrichten.

Die französische Antwortnote.

Berlin, 15. Juni. Wie von hiesiger zuständiger Stelle bestätigt wird, ist die französische Antwortnote auf das deutsche Garantievertragsangebot in Berlin eingetroffen und wird morgen der Regierung übergeben werden.

Eine Reichsbauernversammlung.

Berlin, 15. Juni. Am 8. und 9. August findet in Berlin ein Großdeutscher Tag des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Am Sonnabend wird im Landesausstellungspark am Lehrter Bahnhof ein Empfang und auf der Spielwiese in Treptow eine Festversammlung mit Vannerweihen stattfinden.

Ein Polizeikraftwagen verunglückt.

Berlin, 15. Juni. Ein schwerer Autounfall ereignete sich heute mittags in der Behrenstraße. Dort fuhr ein vollbesetzter Polizeikraftwagen gegen einen Straßenbahnmast, wobei sechs Beamte mit Verletzungen auf das Straßengestühl stürzten.

Neue Betriebseinschränkungen in Bessingen.

Dortmund, 15. Juni. Die Zechen „Freier Vogel“ und „Unverhofft-Schüren“ werden am 3. Juli stillgelegt. Die 1300 Mann starke Belegschaft wird entlassen. Auf der Zeche „Glückauf-Siegen“ in Bellinghofen werden 100 Arbeiter entlassen. Auf den Zechen „Admiral“ in Bellinghofen und „Gottesseggen“ in Böttinghausen mit einer Gesamtbelegschaft von etwa 2000 Mann werden auf „Admiral“ bis zum 27. Juni 300 Leute entlassen, von denen 50 Mann von „Gottesseggen“ übernommen werden.

Blutiges Ehedrama.

Köln, 15. Juni. In einem Hause in der Engelbertstraße brachte am Sonntag nachmittag ein von seiner Frau getrennt lebender Arbeiter seiner Frau bei einer Aussprache in der Wohnung seiner Mutter, indem er ihr vorwarf, ein Liebesverhältnis mit einem ihm bekannten Manne zu unterhalten, 14 tiefe Dolchstiche bei. Dann brachte er sich selbst einen Schnitt am Hals bei und öffnete an einem Arm die Pulsader.

Hauptversammlung des Landwirtschaftsrates.

Friedrichshafen, 15. Juni. Die 55. Hauptversammlung des Landwirtschaftsrates begann heute vormittag mit einer geschlossenen Sitzung, in der zur Frage der Unterbringung auscheidender Wehrmachtssoldaten ein Beschlus gefasst wurde, in dem als Pflicht des Reiches bezeichnet wird, den Ausscheidenden zweckentsprechende Betätigung zu verschaffen. Mittags begann dann die sachliche Beratung der Hauptversammlung. Sie wurde eingeleitet mit einer Begrüßungsansprache des Präsidenten des Landwirtschaftsrates Dr. Brandes. Er stellte an die Spitze seiner Ausführungen den Gedanken, daß es einen Aufstieg der deutschen Wirtschaft niemals geben könne, wenn einer der Erwerbsstände in unserem Vaterlande gedroht werde. Es müsse eine Wirtschaftspolitik getrieben werden, die eine intensive Arbeit auf kleinerer Scholle lohnt.

Der Prager Bürgermeister gegen deutsche Zeitungen.

Prag, 15. Juni. Auf Anordnung des Prager Bürgermeisters Dr. Baga dürfen von nun an in Prager Repräsentationshäusern, in einem Lokal, das zum großen Teil von internationalen Publikum besucht wird, keine deutschen Zeitungen mehr ausliegen. Das Verhalten des Bürgermeisters wird in der deutschen und in der tschechischen sozialdemokratischen Presse verurteilt.

Arbeiter und Angestellte.

Görbe. (Neue große Stilllegungen in Sicht.) Die Verwaltung der Zechen „Freier Vogel“ und „Unverhofft-Schüren“ in Schüren, „Admiral“ und „Glückauf-Siegen“ in Bellinghofen und „Gottesseggen“ in Böttinghausen haben bei dem Regierungspräsidenten in Arnberg die Genehmigung zur Stilllegung ihrer Betriebe beantragt. Insgesamt beträgt die Belegschaft rund 4500 Mann. Der Verlauf der bisherigen Verhandlungen spricht dafür, daß die Entlassung der in Betracht kommenden Belegschaften am 1. Juli d. J. erfolgt.

Essen a. d. Ruhr. (Konflikt im Bauergewerbe.) Infolge der am 22. Mai erfolgten Erhöhung der Bauarbeiterlöhne um 30% und der damit verbundenen Steigerung der Baukosten haben der Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe der Eisenindustrie und der Zechenverband beschlossen, Bauaufträge mit Gleitpreisen fristlos zu kündigen, da hierbei die Erhöhung der Löhne zu Lasten des Bauauftraggebers geht.

Berlin. (Verminderung der Erwerbslosenunterstützungsempfänger.) In der Zeit von Mitte bis Ende Mai hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge — die nicht zu verwechseln ist mit der größeren Zahl der Erwerbslosen überhaupt — von 275 000 auf 234 000, d. h. um rund 15 Prozent vermindert.

Kongresse und Versammlungen.

k. Verbandstagung der Vereine für Kreditreform. Die Vereine für Kreditreform hielten in Königsberg i. Pr. ihre 42. Verbandstagung ab. Bei der Begrüßung der Vereine wies Bürgermeister Dr. Göttsche auf die bedeutungsvolle Arbeit der Vereine für Kreditreform hin und gab einen Überblick über die Entstehung und die Entwicklung der Königsberger Wirtschaft. Alle Bestrebungen der abgetrennten Finanzwelt seien auf das Wohl des großen deutschen Vaterlandes gerichtet. Für die gesamte Vereinigung für Kreditreform sprach Präsident Dr. Zöphel; er verbreitete sich in längerer Rede über das Wesen und die Ziele der Vereine für Kreditreform.

k. Forderungen der deutschen Mieter. Der Bund deutscher Mietervereine hielt in Dresden eine Bundesversammlung ab, in der eine Entschließung angenommen wurde, die folgende Forderungen enthält: 1. Aufrechterhaltung des Reichsmietengesetzes in dessen Grundgedanken, Erlass der Grundmiete durch die aufgewertete Hausrente bei Gleichstellung des Hausbesitzes mit den Hypothekengläubigern hinsichtlich der Höhe der Aufwertung, auch für alle getilgten Hypotheken ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Rückzahlung, öffentlich-rechtliche Unterhaltungspflicht der Vermieter, Buchführungs- und Nachweisungsspflicht für Betriebs- und Unterhaltungskosten. 2. Verringerung der Hauszinssteuer, Erlass durch Wohnungsbauabgabe in ausreichender Höhe. 3. Unbedingte Aufrechterhaltung des Mieterrechtes, Ausdehnung auf Pachtverhältnisse. 4. Einseitige Grundzüge für die Vergütung der Bauhilfs-Darlehen von Reichs- und Landes wegen, grundsätzliche zinslose Hingabe der Darlehen mit geringem Tilgungssatz, Vorsehung mit mindestens 90 % der Gefühlskosten.

k. Ein Protesttelegramm des Deutschen Luftfahrtverbandes. Der Deutsche Luftfahrtverband, der vom 11. bis 14. Juni in Würzburg zu seinem Luftfahrttag versammelt war, sandte namens seiner allen Ständen und Parteien des deutschen Volkes angehörenden 20 000 Mitglieder ein Telegramm an die Reichsregierung, in dem er gegen die Unterbindung des deutschen Luftverkehrs und die Fliegerei im besetzten Gebiet schärfsten Einspruch erhebt.

Spiel und Sport.

Sp. Kurmis Weltrekord geplatzt. Nachdem der schwedische Meisterläufer Edwin Wide von dem Finnen Kurmi geballenen 3000-Meter-Weltrekord im Laufen unterboten hatte, konnte er jetzt auch den bestehenden 2000-Meter-Weltrekord Kurmis schlagen. In einem Vorgabe-Lauf über diese Strecke erzielte er die glänzende Zeit von 5:25,9 (bisher 5:26,6).

Sp. Wer hat im Gordon-Bennett-Flug geflegt? Die näheren Einzelheiten über den Flug des Belgiers Deenstra in seinem Freiballon „Prinz Leopold“ lassen es, wie aus Brüssel gemeldet wird, fraglich erscheinen, ob ihm der erste Preis zuerkannt wird. Die Kilometerleistung übertrifft die von Demutur zurückgelegte Distanz zwar um ein bedeutendes. Dennoch ist es zweifelhaft, ob nicht die Tatsache der Notlandung Deenstra und seinen Begleiter, die an der spanischen Nordküste auf dem Wasser niedergegangen sind und in hochgradigem Erschöpfungszustande nach Vigo gebracht wurden, des Siegespreises beraubt.

Sp. 72 Kilometer im Strom geschwommen. Eine Dauer-Schwimmleistung über 72 Kilometer vollbrachte der Ungar Dr. Ladori, der in der Donau die 72 Kilometer lange Strecke von Ezergrum nach Budapest mit dem Strom in 11 Stunden 40 Minuten 11 Sekunden zurücklegte. Dr. Ladori will nun versuchen, den Armeekanal zu überqueren.

Sp. Die Sieger im Gordon-Bennett-Flug. Die Landungspunkte der Flieger, die am Gordon-Bennett-Fliegen beteiligt waren, sind nunmehr bekannt. Erster wurde der Belgier Deenstra, der in der Nähe der spanischen Küste niederging und eine Strecke von etwa 1000 Kilometer zurückgelegt hat. Deenstra hat damit alle Teilnehmer am Fliegen bei weitem geschlagen. Zweiter wurde der Belgier De Myster, der in der Bretagne gelandet ist, das heißt, etwa 700 Kilometer von Brüssel entfernt. De Myster hat den Gordon-Bennett-Preis bereits zweimal gewonnen.

Sp. Deutsche Bogmeisterschaften. Im Hamburger Freiluftstadion wurden am 14. Juni die Kämpfe um die deutschen Bogmeisterschaften ausgetragen. Der Meisterschaftskampf Samson-Breitensträter, der den Höhepunkt der Kämpfe bilden sollte, ist beinahe abgepfiffen worden. Es siegten der Leichtgewichtsmeister Richard Naujoks in der dritten Runde über seinen Herausforderer Ensel, der Vorer Harry Stein im Kampf um die Fliegengewichtsmeisterschaft gegen den bisherigen Titelhalter Friedrich Schmidt-Hannover (nach Punkten) und der Federgewichtsmeister Edu Schmidt-Bremen in der achten Runde gegen Fritz Rolau.

Sp. Favoritenfieg im französischen Derby. Auf der Bahn von Chantilly bei Paris kam vor einer riesigen Zuschauermenge das französische Derby zur Entscheidung. Es fanden sich 14 dreijährige Hengste am 2400-Meter-Start ein. Das Rennen, das diesmal mit 250 000 Frank an Preisen ausgestattet war, endete mit einem Rennerfolge. Der als Favorit gestartete Velfond des Monf. Martinez de Hoz gewann unter Jockey S. Semblat im Handgalopp mit vier Längen.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 15. Juni.

* Börsenbericht. Am Effektenmarkt gab es keine Kursrückgänge. Die Börse beurteilt nach wie vor die wirtschaftliche Lage als außerordentlich schlecht. Die Arbeiterentlassungen im Rheinlande werden als warnendes Symptom betrachtet. Ungünstig wirkte auch die Meldung von der Insolvenz einer belannten Metallfirma, die mit der Krupp-Gesellschaft in Verbindung gebracht wurde. (Es sollen bei dieser Eisenfirma auf eine Stützung hinielende Verhandlungen mit den Hauptgläubigern und einer Bank im Gange sein.) Als einzig günstiges Moment sah man die Nachricht von der bevorstehenden Weiterführung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen an. Der Geldmarkt war anfangs etwas leichter, verfestigte sich jedoch im weiteren Verlaufe. Der Anleihemarkt hielt sich mit am besten von den gesamten Marktgebieten. Die 5%ige Reichsanleihe setzte mit 0,370 ein, schwächte sich dann aber auf 0,3675 ab.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,37 bis 20,42; holl. Gulden 168,54—168,96; Danzig 80,83 bis 81,03; franz. Frank 20,23—20,29; belg. 19,91—19,95; schweiz. 81,47—81,67; Italien 16,32—16,36; schwed. Krone 112,26—112,54; dän. 79,45—79,65; norweg. 70,81 bis 71,02; tschech. 12,43—12,47.

* Eiernotierung. a) Für inländische Eier: große, vollfrische, gestempelte Inlandsseier 13%, frische Inlandsseier über 55 Gramm 11%, frische Inlandsseier unter 55 Gramm 10%. b) Für ausländische Eier: extra große Eier 13%—13%, große Eier 11%—11%, normale Eier 8%—9%, abweichende Eier 7% bis 8%, kleine und Schmutzeier 6—7.

* Rufsland stellt auf der 11. Deutschen Ostmesse aus. Das Bureau für Messen und Ausstellungen der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. in Deutschland hat zur 11. Deutschen Ostmesse, die vom 16. bis 19. August in Königsberg i. Pr. stattfindet, umfangreiche Ausstellungsräume gemietet, um dort Muster russischer Exportwaren auszustellen.

* Produktentbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	15. 6.	13. 6.		15. 6.	13. 6.
Weiz., märt.	267-270	267-270	Weizfl. f. Brl.	13,9-14	13,9-14
pommerscher	—	—	Rogfl. f. Brl.	14,3-14,4	14,3-14,4
Hogg., märt.	213-217	215-220	Naps	365-375	365-375
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Wittor.-Erbs.	24-29	24-28
Futtergerste	200-217	200-218	fl. Speiseerbs.	24-26	24-26
Braugerste	226-242	226-242	Futtererbsen	21-24	21-24
Haffer, märt.	235-243	237-245	Beluschten	20-22,5	20-22
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Widen	22-25	22-25
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	10-11	10-11
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin., gelbe	13,5-14,5	13,5-14
Bl. br. inf.	—	—	Serabell	—	—
Sad (feinst)	—	—	Napsfuchsen	15,2-15,6	15,4-15,6
Wrt. u. Rot.	33,7-36,2	33,7-36,2	Leintuch	22,2-22,8	22,4-22,8
Roggenmehl	—	—	Trodenfuchl.	10,2-10,3	10,1-10,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	vw. Buchsch.	—	—
Berlin br.	—	—	Torschl. 30/70	10	10
inf. Sad	29,2-31	29,5-31,5	Kartoffelst.	19,3-19,4	19,3-19,4

Städtischer Viehhof Elberfeld.

Elberfeld, 15. Juni. Auftrieb 964 Stück Großvieh, davon 18 österreichischer und 50 schwedischer Herkunft, davon 231 Ochsen, 152 Bullen, 680 Färsen und Kühe, 63 Fresser, 2014 Schweine, 561 Kälber, 50 Schafe 2 Ziegen. Preise für 50 kg Lebendgewicht: 1. Rinder: Ochsen a. 64—66, b. 62—63, c. 50—56, d. 40—48. Bullen a. 58—62, b. 48—54, c. 40—45. Färsen u. Kühe a. 62—64, b. 60—62, c. 48—54, d. 35—40, e. 20—30. Jungvieh a. 35—45, 2. Kälber gestrichen. 3. Schafe gestrichen. 4. Schweine a. 82—83, b. 80—81, c. 78—79, d. —e. 65—75, f. 65—78.

Tendenz des Marktes: Großvieh langsam mit Ueberstand. Kälber mittel. Schweine anfangs lebhaft, später abflauend. Einige ausgelagerte Tiere über Notiz. In der vergangenen Woche wurden aus dem Auslande eingeführt: 548 Rinderviertel, 65 Kälber, und 218 Schweine.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata — und im Haus
Sich's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Glitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgehe unseres
lieben Entschlafenen, sowie für das
zahlreiche Grabgeleit, insbesondere
dem Landwehrverein Halver, sagen wir
allen unseren

innigsten Dank.

Familie Wilh. Brüninghaus.

Allen denen, die mir bei dem
betroffenen Brandunglück so schnelle
und tatkräftige Hilfe geleistet haben,
insonderheit den Nachbarn und der
Freiw. Feuerwehr Halver für ihre
aufopfernde Tätigkeit sage ich meinen

verbindlichsten Dank.

Carl Dominghaus.

Im Beede.

Habe in reichhaltiger Auswahl
hereinkommen und empfehle
**Strohhüte und
Klappcylinder,
Mützen** in blau und farbig

la Bielefelder Wäsche,

**Oberhemden, Kragen,
Vorhemden u. s. w.
Regenschirme**
in verschiedenen Ausführungen und
Preislagern.

**Cravatten,
Selbstbinder.**

— Aparte Neuheiten. —

**Fr. Kattwinkel,
Halver.**

Spazierstöcke

schöne neue Muster kaufen
Sie preiswert bei

Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Motorräder

**Zündapp, — Ardie,
B. M. W.**

verkauft bei sehr günstigen
— Zahlungsbedingungen —

Alb. Linnepe, Halver.

Allgem. Ortskrankenkasse Kierspe.

Ausschussung

am Samstag, den 20. Juni d. J. nachm.
6 Uhr bei Gastwirt Bastian, Kierspe-Bhf.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kommission bezüglich des geplanten Geschäftslokales und Beschlußfassung über das seitens des Bauvereins gemachten Angebotes.
2. Verschiedenes

Kierspe, den 16. Juni 1925.

Der Vorsitzende des Vorstandes.

Suche für sofort

15—20 Erdarbeiter.

Friedrich Benninghaus,
Tiefbauunternehmer
Dürenerhaus b. Königsf.

Inserieren bringt Gewinn!

Morgen-

Mädchen

gesucht.

Frau Wilh. Brückmann
Halver.

Donnerstag nachm. d.
18. Juni erhalte ich

Kühe

Hugo Kerspe, Halver
Fernruf 52.

Erhalte Sonnabend d.
20. eine Sendung

Oldenb. Ferkel u. Läufer Schweine

bis 80 Pfd. schwer.

Wilh. Faßbender,
Meinerzhagen.

Telefon 85.

Bereinigte
Turn- u. Spiel-
vereine v. B.
Halver.

Am Samstag, d. 20. cr.
abds. 8 Uhr i. Vereinslokal

Bersammlung

1. Aufnahme.
2. Bezirksfest.
3. Stiftungsfest.
4. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Ziegenzuchtverein Buschhausen.

Sonntag, den 21. Juni
nachm. 4 Uhr

Bersammlung

in Buschhausen.
Der Vorstand.

Spielkarten

Wilh. Bell jr. Halver.